

II.

50. Mann und Weib.

Der Mann muß hinaus ins feindliche Leben, 5 muß wirken und streben und pflanzen und schaffen, erlisten, erraffen, muß wetten und wagen, das Glück zu erjagen. 10 Da strömet herbei die unendliche Gabe, es füllt sich der Speicher mit köstlicher Gabe; die Räume wachsen, es dehnt sich das Haus. 15 Und drinnen waltet die züchtige Hausfrau, die Mutter der Kinder, und herrschet weise im häuslichen Kreise 20	und lehret die Mädchen und wehret den Knaben und reget ohn' Ende die fleißigen Hände und mehrt den Gewinn mit ordnendem Sinn und füllet mit Schätzen die duftenden Laden und dreht um die schnurrende Spindel den Faden und sammelt im reinlich geglätteten Schrein die schimmernde Wolle, den schneeichten Lein und füget zum Guten den Glanz und den Schimmer und ruhet nimmer.
---	---

Aus dem Liebe von der Glocke. — Friedr. v. Schiller.

51. Wenn du noch eine Mutter hast.

1. Wenn du noch eine Mutter hast, so danke Gott und sei zufrieden;
nicht allen auf dem Erdenrund ist dieses hohe Glück beschieden.
Wenn du noch eine Mutter hast, so sollst du sie mit Liebe pflegen,
25 daß sie dereinst ihr müdes Haupt in Frieden kann zur Ruhe legen.

2. Sie hat vom ersten Tage an für dich gelebt mit bangen Sorgen,
sie brachte abends dich zur Ruh' und weckte küßend dich am Morgen.
Und warst du krank, sie pflegte dein, den sie mit tiefem Schmerz geboren;
und gaben alle dich schon auf, die Mutter gab dich nicht verloren.

30 3. Sie lehrte dir den frommen Spruch, sie lehrte dir zuerst das Reden;
sie faltete die Hände dein und lehrte dich zum Vater beten.
Sie lenkte deinen Kindesinn, sie wachte über deine Jugend;
der Mutter danke es allein, wenn du noch gehst den Pfad der Tugend.

4. Und hast du keine Mutter mehr, und kannst du sie nicht mehr beglücken,
35 so kannst du doch ihr frühes Grab mit frischen Blumenkränzen schmücken.
Ein Muttergrab, ein heilig Grab! für dich die ewig heil'ge Stelle!
O wende dich an diesen Ort, wenn dich umtoßt des Lebens Welle.